Um Helena.

Roman von Ida Boy-Ed.

(3. Fortsetzung.)

„Ei, ei," dachte er und verfiel in ein kurzes schweigsames Nachdenken.

Er hielt Thassilo Stürmer für sehr bedeutend. Und so ein Mann hatte sich durch die schöne Gestalt, das weiße, appetitliche Fleisch bestricken lassen? In seinen, Wackernagels, Augen war Beate eine „dumme Pute." Sollte der Stürmer blind dagegen sein? Aber wer wußte — — der wollte vielleicht gerade ein Weib zum Ausruhen. Bei Männern, die viel und schwer arbeiten, kam das ja vor. Keine, die durch den Wunsch, „Gefährtin" spielen zu dürfen, den Mann in seinen Mußestunden behelligt.

Wenn das so war, dann brannte dem Manne gewiß das Verlangen nach einem Tete-a-tete in den Adern. Man mußte ihm dazu verhelfen.

Das wäre ja auch wirklich hübsch, wenn er, Wackernagel, wieder einmal Vorsehung spielen, die Sache machen und durch seinen Einfluß zustande bringen konnte.

Wie wohl Altheer darüber dachte? Dem mußte so ein Freier hochwillkommen sein, denn wie viel Lasten auf Glanau ruhten, wußte ja Wackernagel genauer als alle anderen Menschen. Ob Stürmer Beate für eine gute Partie hielt? Nun, da konnte dann er wieder eingreifen, etwaige Ansprüche des Freiers besänftigen und mit dem Brautvater nachdenken, wie man sie teilweise befriedige. Da konnte man in jeder Weise wieder eine segensreiche Rolle spielen.

„Na, Wackernagel, so schweigsam?" fragte Altheer.

„Mir geht eben was durch den Kopf, was ich noch mit dir besprechen möchte. Wenn du fünf Minuten hast..."

„So viele du willst..."

Sie gingen.

Thassilo war mit Beate allein. Sie saß wieder in dem Lehnstuhl, die Hände auf dessen Armpolstern. Sie trug ein knappes hellgraues Gewand, das beinahe wie ein Reitkleid aussah. Jedenfalls verbarg es so wenig als möglich von den schönen Linien der Gestalt.

Die eifersüchtige Furcht, von welcher Thassilo erfaßt war, steigerte sich fast bis zur Besinnungslosigkeit, als er nun keine Zeugen mehr hatte bei diesem Zusammensein.

Er hätte Beate packen mögen und sie mit wilden Küssen beschwören, niemand zu lieben, niemand zu gehören als ihm allein.

Dennoch aber saß er stumm und reglos.

Sein Hang, still in sich gekehrt mit seinen großen Erregungen zu kämpfen, beherrschte ihn ganz.

Wenn sie jenen Mann liebte! Recht bedacht, konnte er selbst sich keines besonderen Beweises rühmen, der ihm sicher von ihren Gefühlen zeugte. Nie hatte er sie errötend, unsicher gesehen. Nie bebte ihre Stimme, wenn sie zu ihm sprach. Und doch war es ja gerade diese immer gleiche, ruhevolle Harmonie ihres Wesens, die ihn bezauberte. Er sah darin den höchsten Beweis einer vollendeten Selbstbeherrschung, einer ungemeinen weiblichen Keuschheit.

Wenn sie ihm ein „Nein" entgegensetzte!

Sein Atem stockte.

Nein, das konnte, das durfte nicht sein. Vielleicht war es richtiger, noch zu warten, einen Augenblick abzupassen, wo es ganz zweifellos erkennbar war: Beate liebte ihn.

Die schwüle Stille dauerte selbst für Beatens Geduld zu lange.

„Was denken Sie?" fragte sie.

„Ich denke über den vorhin erwähnten Vetter Diete nach," sprach er.

Sie machte mit den Fingern kleine Bewegungen und brachte die Quasten an den Armpolstern des Stuhles ins Baumeln.

„Ach Diete! Das ist ein Verwandter durch irgend eine gemeinsame Tante. Er war bei Papa ein Jahr Volontär. Aber da war ich in Pension. Nun besucht er uns manchmal. Er heißt Dietrich Müller und hat ein Gut, es ist aber bloß eine Pachtung."

Diese ruhige Erklärung gab aber doch gar keine Aufschlüsse. Sie machte lediglich aus dem „Vetter" einen kaum noch als Verwandten zu betrachtenden und darum als Bewerber noch ernstlicher in Erwägung kommenden Mann.

„Liebst du ihn? liebst du ihn?!" schrie es in seinem Herzen.

Er hatte nicht die Entschlossenheit, die Frage laut zu tun.

Die Antwort, ja nur eine Miene, ein Lächeln Beatens hätte ihn vernichten können.

Er verzehrte sich vor Begier nach dem Glück. Aber er hatte nicht den Mut, die Entscheidung herbeizuführen.

Er sprang auf und ging im Zimmer hin und her. Sein Blick vermied Beate. Das köstliche Weib in seiner blonden Schönheit machte ihn toll. Aber zugleich erfüllte eine unendliche Ehrfurcht vor ihr sein Herz, eine Ehrfurcht, wie er sie sonst nur vor seiner Mutter fühlte.

Die Stimmung, die ihn jetzt beherrschte, war aus eifersüchtigem Zorn und Leidenschaft so unrein gemischt, daß er sich ihrer vor Beate schämte.

Das war nicht die Stimmung, in welcher er um die Hohe, leuchtend Reine werben durfte.

Er wollte das niederzwingen, was jetzt in seinem Blute kochte.

In solchem tollen Liebesfieber wirbt man sich eine Geliebte, aber nicht das Weib, das Eine, Anbetungswürdige, dem man sein ganzes Leben, seinen Namen und seine Ehre darbringen will.

Beate sah seinem befremdlichen Gebaren zu.

Sie hatte erwartet, daß Thassilo Stürmer das Alleinsein benützen und ihr sofort eine Erklärung machen werde.

„Ach," dachte sie mißmutig, „der gehört auch zu den Männern, die vor lauter Arbeit nicht zu Heiratsgedanken kommen!"

Aber ihr Mißmut war nicht so stark, daß er einen Schatten auf ihr Gesicht warf. Mit dem gewohnten Lächeln, das so beglückend wirkte, fragte sie: „Sie haben gewiß den ganzen Kopf voll von dem großen Werk."

„Ja," sagte er, „ja." Und dabei dachte er überwältigt: „Sie nimmt teil an meinem Schaffen, an meinem Können! Und wie sie lächelt!"

Er ging auf sie zu und nahm ihre Hand. Er drückte sie heiß und schwieg dennoch.

Jetzt traten Altheer und Wackernagel wieder ein.

Sie machten große Augen und wechselten einen Blick, weil sie kein Brautpaar fanden. „Na," dachte Altheer, „was nicht ist, kann ja noch werden, Zeit wird's für Beate."

„Warum langt er nicht zu, wenn er sie will?" fragte Wackernagel sich. „Bei der Beate heißt's doch sicher, wer zuerst kommt, mahlt zuerst."

Der Rechtsanwalt mahnte dann zum Aufbruch. Thassilo schloß sich ungern an.

Er wäre lieber allein gewandert, seine wundervollen Gedanken still weiter zu denken, die gereinigte Stimmung, die sichere Hoffnung zu genießen, die der letzte Augenblick mit Beate ihm hergestellt.

II.

Im Hotel fand Thassilo zu seinem Erstaunen keine Depesche von seinem Vetter und Compagnon vor. Edlef mußte von Berlin abwesend sein. Aber das war doch kaum denkbar, an einem Tage, der ihm die entscheidende Drahtnachricht bringen sollte.

Für Thassilo war es eine große Belästigung, daß Wackernagel ihn unterwegs gepreßt hatte, an einem kleinen improvisierten Kommers teilzunehmen, den Wackernagel für diesen Abend neun Uhr im Hotel „Zum Großherzog" noch zu arrangieren hoffte. Aber er sah ein, daß er nicht fern bleiben durfte. Hierbei fehlte ihm Edlef. Das wäre der Mann gewesen, um mit den Honoratioren die Zukunft anzutrinken. Edlef machte so etwas Spaß. Er freundete sich auch bei solchen Gelegenheiten mit aller Welt an. Er war geradezu ein Genie darin, den Leuten auf so versteckte Weise, daß sie keine Schmeichelei spürten, die angenehmsten Dinge zu sagen. Mit einem nachsichtigen Lächeln dachte Thassilo daran. Er war überhaupt gewohnt, alle Eigenart Edlefs, die ihm bei einem Fremden peinlich widerstrebt hätte, großmütig als „liebenswürdige Schwäche" zu beurteilen.

Thassilo selbst hatte immer das Mißgeschick, bei geselligen Zusammenkünften ein Dutzend Menschen zu kränken oder zu enttäuschen. Er dankte da nicht, wo ein verbindliches Wort erwartet wurde. Er zeigte kein Interesse an der kannegießernden Lokalpolitik. Er kannte wichtige Würdenträger der Stadt nicht wieder, wenn sie ihm auch schon zweimal vorgestellt worden waren. Er widersprach mit einer geradezu grandiosen Unbefangenheit aufs bestimmteste den anerkanntesten Autoritäten.

Die Marstädter hatte längst entschieden, daß er ein unliebenswürdiger Mensch, beinahe ein Sonderling sei. Einige hielten ihn deshalb für den begabteren von den beiden Stürmers, andere aber sagten, das seien altmodische Schlüsse, heutzutage verstehe sich auch das Genie auf die Notwendigkeit eines umgänglichen Tones. Im ganzen hatte Edlef viel mehr Gläubige. Und dessen war Thassilo klar bewußt. Er lächelte darüber. Von der Menge gefeiert werden, ehe man ihr wahre Leistungen zeigte, schien ihm mehr erschreckend als beneidenswert.

An diesem Abend nun umdrängte man ihn feiernd. Zahllose Reden wurden gehalten. Rechtsanwalt Wackernagel allein hielt deren vier. Die erste auf Seine Majestät den Kaiser. Die zweite auf Seine Königliche Hoheit den Landesherrn, die dritte auf Thassilo. Die vierte eigentlich auf sich selbst, denn er betonte, daß es seinem Einfluß gelungen sei, Herrn Stürmer das Versprechen abzugewinnen, Geld und Arbeitskräfte der Bewohner heranzuziehen. Er trank dann auf das Gedeihen des Werkes.

Die Männer berauschten sich an dem Bewußtsein, durch ihre zähe Rührigkeit es so weit gebracht zu haben; an dem Bilde der reichen Zukunft welche der Stadt blühen sollte; an den Unternehmungen, mit denen jeder einzelne von ihnen seinen Wirkungskreis zu erweitern dachte; an der Begeisterung für Thassilo Stürmer, welcher als die zufällige Verkörperung aller Hoffnungen gegenwärtig war; und endlich an dem vorzüglichen Löwenbräu, welches der Wirt vom „Großherzog" hielt.

Der Zigarrenrauch lag in blauen Schichten über den heißen Köpfen. Keiner verstand mehr sein eigenes Wort. Alle überschrie aber Wackernagel.

Zuletzt saß Thassilo schweigend neben dem Bürgermeister, einem behäbigen Phlegmatiker, in den der an dessen anderer Seite sitzende Bankier Lebus leise hineinredete.

In dem wüsten Lärm, zwischen all den plumpfröhlichen Männern hatte Thassilo eine Vision. Er sah Beate. So wie er sie einmal auf einem kleinen Fest gesehen hatte: im weißen Kleid, das die herrlichen Schultern sehr frei ließ, den schlanken Hals ohne Band oder Kette. Wie selig betroffen war er über diesen Anblick gewesen! Er mahnte ihn an die reine Nacktheit der Antike.

Und dies Phantom, das vor ihm auftauchte, von dem blauen Dunst schwebend, das lächelte ihm zu: üppig, lieberrunken.

„Beate Altheer... ja natürlich," hörte er neben sich sagen und war sogleich ganz in der Gegenwart.

„Selbstredend!" rief Doktor Gramberg über den Tisch, „der Großherzog mag auch mal was Schönes sehen."

Was hieß das?

Thassilo erfuhr es sogleich aus dem Hin- und Herreden.

Am 15. März sollten die Arbeiten beginnen. Eine feierliche Grundsteinlegung empfahl sich. Der Landesherr und alle irgendwie in Frage kommenden Würdenträger mußten dazu eingeladen werden. Das war klug. Das lenkte gleich die Blicke von ganz Deutschland auf Marstadt. An weißgekleideten Jungfrauen durfte es nicht fehlen. Lebus mußte ein Gedicht machen. Lebus konnte reizend dichten, das stand fest. Allein die Verse zur Silberhochzeit des Bürgermeisters im vorigen Jahr! Wie viel Witz und Grazie! Und Beate Altheer, das schönste Mädchen der Gegend, vielleicht des Landes, ja, wer wußte nicht ob gar ihrer Zeit, die mußte es sprechen!

Wackernagel war fünf Minuten verdutzt gewesen. Der Einfall ging nicht von ihm aus!

Aber da die Strömung in dem gegenwärtigen Kreis leidenschaftlich dafür schien, griff er ihn sogleich auf. Er hielt eine Rede, entwarf das Festprogramm, sah es allerdings für sehr, sehr zweifelhaft an, ob Georg Altheer ein solches Hinaustreten seiner Tochter in die Oeffentlichkeit gestatten werde, versprach aber, seinen ganzen Einfluß aufzuwenden, um Altheers Zustimmung zu erlangen.

Thassilo war ein Todfeind von Festen. Er wußte ja, daß derartige unumgänglich seien. Jetzt aber schien es ihm bedeutungsvoll, daß Beate die Worte der Weihe zu seinem Werke sprechen sollte.

Man fragte ihn um seine Meinung. Er nickte nur stark. Er hatte Furcht, sich zu verraten.

Nun wurden die Marstädter Herren von einem wahren Beratungsfieber ergriffen, denn es waren ja nur noch drei Wochen bis dahin.

Dies gab Thassilo den erwünschten Vorwand, sich zu entfernen.

Man begriff es. Er mußte morgen früh nach Berlin zurück. Die folgenden Wochen hatte sein Bureau übermenschlich zu arbeiten. Schuten, Prahme, Bagger- und Rammaschinen mußten gekauft oder gemietet werden. Mit Steinbrüchen mußte man Verträge schließen. Mit Zementfabriken und Eisenfabriken unterhandeln. Arbeiterkolonnen werben, Unteringenieure anstellen. Kurzum, das ganze, gewaltige Werk so ins Leben rufen, wie es schon auf dem Papier, in seiner Organisation bis ins kleinste entworfen, fertig stand.

Schlaf fand Thassilo nicht. In sein Zimmer hinauf drang fast bis zum Morgengrauen der Lärm der Feiernden.

Aber nicht dieser allein machte ihn ruhelos. Er kämpfte einen ihm selbst überraschenden Kampf zwischen seiner glühenden Unternehmungslust, die darauf brannte, sich in die Arbeit zu stürzen, und seinem Verlangen, erst mit Beate ins reine zu kommen, ehe er das Werk begann.

Nun begriff er sein Zögern selbst nicht, das ihn nachmittags so feig zurückgehalten.

Er kam zu dem Entschluß, morgen noch zu bleiben und am Nachmittag noch einmal nach Glanau zu gehen.

(Fortsetzung folgt).

— Kindermund. — „Papa, werden den Leuten an den billigen Sonntagen im zoologischen Garten auch die ganzen Tiere gezeigt?"

Durch kleine „Verlangt-Anzeigen" wird befriedigt, wer Hilfe will im Hause, auf dem Lande oder der Fabrik, wer kaufen oder verkaufen will, wer Arbeit oder Geschäftsanschluß sucht, wer etwas verloren hat oder wer Kapital braucht.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 3821 Cuming Str., Tel. Walnut 1699. —3-2-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit; gleichgültig, wenn auch erst kurze Zeit im Lande. 2504 Franklin; Web. 5981. —3-2-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. 4 in Familie. 1903 Cass. —3-2-17

Verlangt: — Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und Beaufsichtigung eines Säuglings. Tel. Tyler 2577. —2-28-17

Verlangt: — Mädchen für die Burgess Shirt Co., 201 Karbach Block. —3-5-17

Verlangt—Männlich.

Junger deutscher Mann sucht Arbeit; hat Erfahrung in amerikanischer Buchführung. Box E. S. Tribüne. —3-2-17

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt. — Sichert Euch Eure Kontrakte jetzt. Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str. —t. f.

Stellengesuche.

Junger Deutscher, 28 Jahre alt, zuverlässig und nüchtern, sucht Stellung auf einer Farm. Zuschriften zu richten an Box 88 Tribüne. —3-1-17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2 Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Achtung: Deutsche! — Jetzt ist die Zeit, um Bäume beschneiden zu lassen. Nähere Auskunft im Hause 604 S. 18. u. Jackson St.—2-28-17

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Bier zu Hause gemacht.

Vorzügliches Lagerbier, sowie feine Liköre zu Hause bereitet zu geringen Kosten, ohne Destillation oder Brauapparate. Streng legitim. Einzelheiten, sowie großes Prämienkoupon frei. B. Krafft, Box 896-B, San Francisco, Cal.—3-6-17

Ausverkauf. Pferde, Geschirre, Wagen und Buggies aller Art. **Jones Stables,** 1114 Dodge.—2-28-17

Farmen zu verkaufen.

Corn-Land

Offene Prairie, fertig zur Bewirtschaftung. Schwarzer Lehmboden — Tonerde Untergrund. Gute Abwässerung, genügend Regenfall. Nahe einer Stadt von 20,000 Einwohnern.

Gepflasterte Straßen.

Lutherische, Mennoniten, katholische und neun andere Kirchen. Feine Schulen.

$35 per Acker. — $10 Anzahlung —$2.50 Acker jährlich, 6% Interessen. Abstrakte und gesetzliche Besitztitel.

Pflanzt: Corn, Hafer, Kartoffel, Klee, Reis, Zuckerrohr, Gemüse und Obst. Beste Ernten, gute Märkte. Fünf Eisenbahnen.

Dieses Land liegt bei Lake Charles, Louisiana.

Keine Baumstumpfen, Sand oder Sümpfe.

Land so gut wie das beste. Braucht nur Siedler. Viele Deutsche kauften sich in dieser Kolonie an und ließen sich hier nieder.

Nehmt an unserer nächsten Exkursion am 6. März teil. Seht selbst. Vermeidet die langen Winter. Bewirtschaftet Farmen in mildem Klima und wo das Land noch billig ist. Schreibt für Büchelchen.

Payne Investment Company
General-Agenten.
Omaha National Bank Bldg., Omaha, Nebr.

Farmland zu verkaufen.

1280 Acker Ranch, Loup County Nebr., Preis $6,000; $3,000 Anzahlung, Rest 5 Jahre mit 6 Prozent; 4-Zimmer Haus, Stallung Schuppen, gutes Wasser und Windmühle; Eigentümer zieht weitlich. Diese Ranch liegt ungefähr 24 Meilen von der Eisenbahn, doch soll eine neue Stecke nächstes Jahr gebaut werden. 160 Tafland, Sandhügel gut mit Blue Gras gesäht. C. Franta, 576 Brandeis Bldg., Omaha, Nebr. —2-28-17

Land in McPherson, Cherry, Loup, Holt, Blaine und anderen Counties für $5.00 aufwärts per Acker. Verschiedene Bargains. — Sprecht bei mir vor. **Nathan Watts,** 537 Paxton Blk., Omaha, Nebr. —3-13-17

Ade! Ade!

Verabschieden Sie sich von Ihren Freunden, die im östlichen Nebraska teure Farmen bewirtschaften, und schlagt Euer Heim im Morrill County, im Tale des North Platte auf, wo das Glück Ihrer harrt. Wir verkaufen Ihnen eine bewässerte Farm, auf der die Ernten sicher und das Land sehr fruchtbar ist. Passend für alle kleinen Getreidesorten; Heu, Alfalfa, Kartoffel und Zuckerrüben. Kleine Anzahlung und neun Jahre Zeit, um den Rest zu bezahlen. Schreibt für unser Buch mit voller Beschreibung.

Central States Land Company,
327 Union Pacific Building,
Omaha, Nebraska.
—3-1-17

Farmen zu verkaufen.

Beste Farmen im westlichen Iowa und allen Teilen von Nebraska zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

H. B. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. —8-5-17

5 Acker Kartoffel-Trakte. $227.50 aufwärts. Zahlbar $25.00 Anzahlung, $5.00 per Monat. Wir bewirtschaften den Trakt. Sie erhalten zwei Fünftel der Ernte. Verlangt Erklärungen über **Hungerford Potato Growers' Ass'n,** 15. und Howard Str. Doug. 9371. —tf.

Douglas County Farmen:—300 Acker, $100;— 160 Acker, $175; — 80 Acker, $150; — 40 Acker, $250. W. T. Smith Co., 914 City National Bank Bldg. —tf.

Farm- und Stadt-Grundeigentum.

Verkaufe und vertausche Grundeigentum irgendwelcher Art in Stadt und Land. Paul Sydow, 838 Brandeis Store Bldg., Omaha, Neb.—tf.

Zu verkaufen.

Gutgehende Wagen- und Buggy-Reparaturwerkstätte, auch eingerichtet für Automobil-Reparaturen, gute Lage. Eigentümer will sich zurückziehen. Nachzufragen Box J. H., Omaha Tribne. —2-27-17

Möbel zu verkaufen.

Verschiedene Möbel von einem 14 Zimmer Haus. Gute Gelegenheit, gute und billige Sachen zu kaufen. 214 N. 25. Str., Tel. Douglas 6452. —3-2-17

Dachbedeckung.

Dachbedeckung—Leckt Ihr Dach? Wir reparieren selbiges für die halben Kosten, die andere verlangen und garantieren unsere Arbeit.
Medlock Roofing Co.
Tel. Dougl 3261—411 Ware Blk. 1-19-17

Automobile.

$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkaufen Affinity Sparkplugs, $1 per Stück, retail. O. Baysdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Neb. —3-20-17

The Eclar, $795. Fabriziert von Firma, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestellt hat. Vorzügl. Agenturenaussichten. Schreibt um Bedingungen. Wir sind Agenten für Nebraska u. West-Iowa. Nebraska El Car Co., 311 S. 11. St., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch.

Smith & Drafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargains-Preisen. **Zutaten — Reparaturen — Aufbewahrung** in der reinlichsten u. bestellten Garage in Omaha. Douglas 1700. —5-17-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. —4-13-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.
Killy Ellis & Thompson,
913—14 City National Bank Bldg
Douglas 2819. —5-10-17

Detektive.

James Allen. — 312 Neville Block Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Duz. aufw.
Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!"
4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Bruch erfolgreich ohne Operation behandelt. Sprecht vor oder schreibt Dr. Frank H. Wray, 306 Bee Bldg., Omaha, Nebr. —2-28-17

Massage und Bäder.
Miß Curtus, 1322 Farnam Str., Zimmer 2 — Bäder und Massage. Tel. Douglas 3410. —8-1-17

Bäder. Dr. Moorfield's Schwefel-Dampfbäder, 1609 Howard St. Hilfe für Rheumatismus, Massage u. elektr. Behandlung. Tag u. Nacht geöffnet. Abteilung für Damen, 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. S. Omaha Mineralwasser. Doug. 4753. —7-10-17

Massage Parlor. — Fräulein Geiger und Frl. Edna Williams, Mineral-, Dampf- und Wannenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 228 Neville Block 16 u. Harney. 12-12-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24 & Farnam. D.3445

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Henry Ehrman,
Deutscher
Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
1925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

H. H. Clairborne,
Rechtsanwalt und Notar.
512-513 Paxton Block.
Telephon Red 7401. —4-10-17

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Keeline Bldg. —3-18-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 750 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. **A. Bratke & Co.,** 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —3-13-17

Klassifizierte Anzeigen

in der

Täglichen Omaha Tribüne

bringen gute Resultate.

Häuser zu vermieten
Farmen zu verkaufen
Wohnungen zu vermieten
Häuser zu verkaufen
Zimmer zu vermieten.

Ruft auf

Tyler 340

Anzeigen-Abteilung.

Die Unfähigkeit George Washingtons, zu lügen, ist der [illegible] seiner Geburtsstadt nicht geworden. Unfähig, die anderen [illegible] zu sagen, die Wahrheit zu sagen.

FARMLAND

wird niemals billiger, als es gegenwärtig ist.

Beachtet die Bargainliste in den Spalten der klassifizierten Anzeigen auf Seite 6 der heutigen Ausgabe.

Filet Häkelbuch

No. 1.
Von June Ford.

Filet Häkelbuch Nr. 1, wie dies gezeigt, enthält 8 Zeichnungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25 bis 50 Cents. Ueber 200 Muster abgebildet.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Miladys Lingerie

No. 1.
Von Emma Forney.

Wie in früheren Jahren „Stickerei", so ist ganz besonders jetzt „Häkeln" zum Lieblingswort unserer Frauenwelt geworden, in der freien Zeit, die sie ihrem Plätchen abgewinnt. Und darin hat sie aus Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch Miladys Lingerie von Emma Forney zur Hilfe. Ueber 20 verschiedenen neuesten Mustern von Passen oder Yochs und sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schals, Pantoffeln, Deckchen, Handtaschen, Häubchen und Nützlichkeiten darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

„Gift Novelties"
Buch No. 6.

Von Adeline Cordet.

Fünfzig Anleitungen zur Weihnachtsgeschenke in Häkelarbeit. Man findet hierbei Geschenke für jedes Mitglied der Familie, wie Schürzen, Handtücher, Kissenbezüge, Tischdecken (Doilies), Taschentücher, Häubchen, Nähtäschchen, Schmucksächen, Puderbeutel, sowie eine Menge anderer ähnlicher Artikel, die äußerst leicht herzustellen sind, und den Empfängern viele Freude bereiten. Sie finden unter der großen Auswahl sicher das Passende für Ihre Verwandten oder Bekannten.

Dies Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Straße Omaha, Nebr.

Boudoir Negligees

No. 3.
Von Adeline Cordet.

Dieses Buch enthält wie alle übrigen Bücher dieser Serie eine große Auswahl Anleitungen für Häkelarbeiten, besonders für das Boudoir. Man findet eine große Anzahl Muster von Morgenkleidern, Kappen, Schuhen, Mützchen, Gamaschen, Nachtkleidermappen, Taschentüchern, Kinderschuhen, Puderbeutel, Haarbehältern, Schirmen für elektrische Lampen, Nadelkissen usw. Der Preis dieses Buches wird jeder Dame von großem Nutzen sein und für ein Vermögen bereiten. Man schreibe sofort und bestelle.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.